Provinz Schlesien. Regierungs-Bezirk Liegnitz. Kreis Gruenberg.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

DEUTSCH-WARTENBERG.

[illegible]

DEUTSCH-WARTENBERG.

PROVINZ SCHLESIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK LIEGNITZ. — KREIS GRUENBERG.

Zu dem grossen Grundbesitz, mit welchem Ihre hochfürstliche Durchlaucht die Frau Herzogin Dorothea von Sagan, Herzogin von Talleyrand-Perigord, geborene Prinzessin von Curland und Semgallen im Königreich Preussen possessionirt sind, gehört auch die Fideicommiss-Herrschaft Deutsch-Wartenberg in Nieder-Schlesien. Der Hauptort dieser Herrschaft ist die Stadt Deutsch-Wartenberg mit dem unmittelbar dabei liegenden Schlosse gleichen Namens.

Die Fideicommiss-Herrschaft Deutsch-Wartenberg, welche mit ihrem grössern Theile im Grünberger, mit ihrem kleinern Theile aber im Freistädter Kreise des Regierungs-Bezirkes Liegnitz liegt, besteht aus den beiden Städten Deutsch-Wartenberg und Neustädtel und 15 Dörfern mit Einschluss von 4 Ortschaften, welche zwar nicht zur eigentlichen Fideicommiss-Herrschaft gehören, aber als ein Besitz Ihrer hochfürstlichen Durchlaucht der herzoglichen Verwaltung von Deutsch-Wartenberg unterliegen. Der Flächeninhalt der Herrschaft beträgt 3¾ Geviertmeilen, die Einwohnerzahl über 14,000 Seelen. Bemerkenswerth sind besonders die ausgedehnten Waldungen, in denen sich ¼ Meile vom Schloss auch eine Fasanerie befindet, welche von Parkanlagen umgeben ist. Auch gehören hierher mehrere Ziegeleien, eine Kalkbrennerei und eine Dampfsäge-Mühle.

Die älteren Nachrichten über die Herrschaft Deutsch-Wartenberg sind sehr dürftig; im fünfzehnten Jahrhundert war dieselbe denen von Zabel zuständig, über deren Herkunft und Geschlecht sich mit Bestimmtheit so wenig beibringen lässt, dass man sich das Vorkommen derselben in dieser Gegend überhaupt nur durch kühne Conjecturen und andere Lesarten ihres Namens erklären kann. Im Jahre 1516 aber kam die Herrschaft an die von Rechenberg aus dem Hause Windisch-Bohrau, ein Geschlecht, das eines Stammes mit den Haugwitzen, obwohl nur militaris conditionis, dennoch zu verschiedenen Zeiten in Schlesien und den angrenzenden Ländern eine hervorragende Stellung eingenommen hat. Im Besitz der Herrschaft Deutsch-Wartenberg befanden sich die Rechenberge ein volles Jahrhundert, nämlich bis zum Jahre 1616, wo dieselbe in den Besitz der Freiherren von Sprinzenstein überging. Dieses ansehnliche Haus, von dem Geschlecht der Ricci in Wälsch-Tyrol stammend, führte seinen Namen und freiherrlichen Titel von der Herrschaft Sprinzenstein in Ober-Oestreich und ist seit Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts in Schlesien angesessen gewesen bis auf den heutigen Tag. Die Herrschaft Deutsch-Wartenberg blieb indessen nicht lange in seinem Besitz, denn eine verwittwete Freiin v. Sprinzenstein setzte in ihrem letzten Willen die Väter von der Gesellschaft Jesu zu Erben derselben ein. Die Gesellschaft Jesu trat den Besitz der Herrschaft im Jahre 1649 an und behauptete sich in demselben bis zum Jahre 1776. Nach Aufhebung des Jesuitenordens wurde die Herrschaft von einer besonderen Königlichen Commission verwaltet, welche zur Administration der ehemaligen Jesuitenordensgüter niedergesetzt worden war, bis im Jahre 1787 König Friedrich Wilhelm II. Deutsch-Wartenberg an den Herzog Peter von Curland und Semgallen, den letzten Herzog von Curland verkaufte, der damals bedeutenden Grundbesitz in Preussen erwarb. Als Herzog Peter im Jahre 1800 mit Tode abging, erbte die Herrschaft an dessen durchlauchtige Tochter, die Prinzess Dorothea von Curland und Semgallen, jetzige Herzogin von Sagan, Höchstwelche sie noch heute besitzt.

Das alte Schloss Deutsch-Wartenberg, auf welchem die Rechenberge und Sprinzensteine gehauset, wurde im Jahre 1702 durch eine Feuersbrunst gänzlich verheert, worauf in den folgenden Jahren die Väter von der Gesellschaft Jesu, damals die Besitzer, die stattlichen und weitläuftigen Gebäude aufrichteten, welche das heutige Schloss bilden. Schloss Deutsch-Wartenberg zeigt dem Stande seiner Erbauer gemäss, einen vorwiegend geistlichen Charakter, die Kirche mit dem mächtigen Giebel, dem Thürmlein und den hohen Fenstern springt sofort in die Augen und verleiht den aus grünem Laubschmuck hervorragenden Gebäuden einen etwas ernsten Ausdruck.

In neuester Zeit ist diese katholische Schlosskirche, bei welcher ein Schlossprediger fungirt, durch die Munificenz der Frau Herzogin Durchlaucht ebenso reich als geschmackvoll restaurirt worden und wird von Reisenden vielfach besucht und bewundert. Ausser den Appartements, welche für die Frau Herzogin Durchlaucht reservirt sind, enthält das Schloss einen Saal, welcher der Protestantischen Gemeinde zum Gottesdienst eingeräumt worden ist. In einem andern Saal befindet sich die Schule; die übrigen Räume dienen der herzogl. Administration der Herrschaft als Geschäftslocale, so wie den Geistlichen und herzoglichen Beamten zu Wohnungen.